

Silvia Ohse

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Dienstag, 15. Februar 2011 06:01
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Die Allgegenwart und Sichtbarkeit Gottes

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Dienstag, 15. Februar 2011

Liebe Himmelsfreunde,

vielleicht ist es Ihnen aufgefallen, dass ich bei dieser kleinen Reihe über das Wesen Gottes auf meine Kurzüberschriften verzichtet habe. Nicht etwa, dass ich sie grundsätzlich weglassen wollte, wahrscheinlich werde ich sie bei zukünftigen Zitaten wieder verwenden. Aber hier, bei diesem Thema, erscheint es mir einfach nicht angebracht, Aussagen knapp "zusammenzufassen" und damit zu verkürzen, bei denen Jesus sich die Zeit genommen hat, sie Seinen Zeitgenossen und Seinem Schreiber Jakob Lorber ausführlich darzulegen. Ich schätze mal: Jedes einzelne Wort davon ist wichtig.

Lesen wir weiter die Botschaften VON Gott ÜBER Gott:

Der Herr zu dem geläuterten König Lamech von Hanoach, der den unendlichen Gott in der Ferne sucht: "Der unendliche Gott hat in dein geistig Herz Sein vollkommenes Ebenbild gelegt; dieses ist dein Leben und ist in dir. Deine mächtige Liebe zu Gott ist dieses dich belebende Ebenbild Gottes in dir; daher bleibe in dir und hebe dieses Heiligtum nicht aus dir, sondern mache es fest in dir, so wirst du Gott haben stets wirkend in deiner nächsten Nähe und wirst nicht nötig haben zu fragen: 'Hinter welchem Stern wohnt Gott?', sondern du wirst erkennen in dir den eigenen heiligen Stern, hinter dem dein Gott wohnt und dir schafft fortwährend - dir freilich noch unbewußt - das Leben. Also erwecke denn deine Liebe zu dir zu einem dir nahen Gott!"
H. Bd. 3, Kap. 56, 20-22

Der Evangelist Johannes in seiner geistigen Sphäre: "Vor der Darniederkunft des Herrn konnten nicht einmal die allerreinsten Engelsgeister die Gottheit je anders sehen, als ihr da sehet die Sonne am Firmament. Und keiner von ihnen hätte es gewagt, sich die Gottheit unter einem Bilde vorzustellen, wie solches denn auch den Israeliten aufs strengste verboten war!"
GS. Bd. 2, Kap. 13, 7

Der Herr zu einer erlösten Seele im Himmel: "Wenn du diese Sonne (die göttliche Gnadensonne) hier ansehen wirst, dann denke: darin wohnt dein Vater! Und diese Sonne, welche so sanft diese Gegend erwärmt und alles so herrlich erleuchtet, geht hier nie unter, und du wirst sie allzeit sehen und deine Liebe nimmer abwenden von ihr. Wann immer du Mich aber in der höchsten Liebe zu Mir werktätig ergreifen wirst, dann werde Ich alsbald so wie jetzt persönlich wesenhaft sichtbar da sein."
GS. Bd. 1, Kap. 100, 6-7

Abedam-Jehova zu dem Erzvater Seth: "Siehe, die Liebe ist Mein eigenst-innerstes Urgrundwesen. Aus diesem Wesen geht die durch alle Unendlichkeit ewig wirkende Kraft hervor, welche da ist Mein unendlicher Geist der Heiligkeit. Dieses Urgrundwesen aber bin Ich selbst, so wie Ich jetzt vor dir stehe. Und da, aus dieser Brust, wird die ganze Unendlichkeit erfüllt von Meinem Geiste. Siehe, demnach bin Ich auch überall durch diesen Meinen Geist vollkommen gegenwärtig und kann da bilden, schaffen und ordnen."
H. Bd. 2, Kap. 94, 17-19

Jesus: "Mein Fleisch ist nicht Mein Ich, sondern Mein Geist ist Mein wahres Ich. Mit Meinem Geiste aber bin Ich allenthalben gegenwärtig und wirke in einem fort durch die ganze Unendlichkeit."

Ev. Bd. 6, Kap. 142, 14

Jesus zu Seinem Jünger Philippus: "In wem Meine Lehre, also Mein Licht und die ewige Wahrheit verbleibt, in dem verbleibt auch Meine Kraft und Macht. Was wollet ihr dann noch mehr?" Darauf erwidert Philippus: "Herr, Dich selbst, da wir Dich über alles lieben!" Jesus: "Auch das soll euch gewährt sein! Wo je nur zwei oder drei ernstlich in Meinem Namen versammelt sind, da werde auch Ich mitten unter ihnen sein, und das entweder sichtbar oder wahrnehmbar wirkend im Geiste."

Ev. Bd. 6, Kap. 236, 2-3

Mira, eine reine, liebeblühende Jungfrau der Höhe in der Urzeit: "Mein Auge sieht den Herrn zwar nicht mehr, aber mein Herz ist von Ihm erfüllt, und das ist ja unendlichmal mehr als ich, eine arme Sünderin vor Ihm, würdig bin! Wenn ich Ihn nur lieben kann und darf, das ist mir schon genug; denn ich weiß ja, daß Seine sichtbare Erscheinung nur eine seltene Gnade von Ihm ist. Denn würde Er gleich einem Menschen beständig sichtbar unter uns sein, so könnten wir ja vor lauter steigender Liebe zu Ihm uns am Ende gar nicht mehr helfen oder würden uns endlich an Ihn so gewöhnen, daß Er uns dann ganz einem anderen Menschen gleich vorkäme! Daher weiß Er schein, was gut und recht ist, und kommt und geht zur rechten Zeit!"

H. Bd. 3, Kap. 6, 13-16

Ein Engel Gottes zu dem Erzvater Mahal: "Siehe, viel schlimmer als für die Pflanzenwelt eine andauernde Sonnenbestrahlung wäre für euch die beständige sichtbare Gegenwart des Herrn; denn in der könnte kein Wesen das Leben behalten! Siehe, auch wir, die wir im Reiche des ewigen Lichtes Gottes leben im Geiste, missen meistens des Herrn sichtbare Gegenwart. Wir sehen wohl Sein Licht, in dem Er wohnt, aber IHN sehen wir nicht! Das aber zeugt von der endlosen Güte und Liebe des Herrn, der fortwährend mit aller Seiner Weisheit und Allmacht bemüht ist, Seine Kinder so zu gestalten und frei zu setzen, daß sie dereinst auch Seine SICHTBARE Gegenwart für ewig ertragen sollen ohne die geringste Beeinträchtigung ihrer Freiheit!"

H. Bd. 3, Kap. 341, 6-8

Der Herr zu den neugeordneten Völkern unserer Sonne, die um Sein zeitweiliges Erscheinen bitten: "Der Schöpfer bleibt wohl unsichtbar den gerichteten Geschöpfen, doch der Vater kann allezeit von Seinen Kindern gesehen und vernommen werden, solange diese in der göttlichen Ordnung verbleiben."

BM., Kap. 184, 9

Der Herr zu einem seligen Geist: "Siehe, wie unvollkommen glücklich wären Meine Kinder und Ich, wenn es Mir nicht möglich wäre, Mich selbst als Vater überallhin in Meiner ganzen Fülle persönlich wesenhaft zu versetzen, wo immer nur Meine Kinder sind. Denn der Himmel ist unendlich! Wäre Mir eine solche wesenhafte, Meiner Einheit völlig unbeschadete Vervielfachung nicht möglich, wie verwaist wären da Meine Kinder, und wie allein wäre Ich selbst mitten unter ihnen!"

GS. Bd. 1, Kap. 60, 15-17

Jesus in einer jenseitigen Bergwelt erwidert einem Jesuiten auf dessen falsche Gottesvorstellungen: "Für uns Himmelsgeister alle ist Gott nicht unsichtbar, sondern sichtbar, und Er wohnt durchaus nicht im unzugänglichen Lichte, sondern in einem gar sehr zugänglichen! - Nur den auf der Welt noch sehr stark im Fleische Lebenden muß Gott wegen der Willensfreiheit der angehenden Menschen unsichtbar bleiben, solange sie nicht des Geistes volle Wiedergeburt erlangt haben. Gott bleibt aber auch Geistern eures Gelichters unsichtbar, weil ihr nicht rein und wiedergeboren seid!"

Rbl. Bd. 2, Kap. 263, 12

Auf Satans Frage: 'Ist Gott allgegenwärtig oder nicht?' erwidert der Apostel Johannes:
"Allerdings, Seinem Gottwesen und Willen nach ist Gott unendlich und somit auch
allgegenwärtig; aber als wesenhafter Gottmensch und als wahrster Vater Seiner Kinder
wohnt Er nur unter Seinen Kindern im höchsten Himmel."
BM., Kap. 198, 1, Kap. 197, 21

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
